



QR-Code mit dem Smartphone
scannen und Video ansehen

Ralf Peter | DFB-Sportlehrer

Individuelle technisch-taktische Details im Spielaufbau

Im 11-gegen-11 präsentiert Ralf Peter Strategien zum Spielaufbau mit individuellen Details, die er in zwei exemplarischen Übungsformen positionsspezifisch trainiert.

Ziel des geordneten Spielaufbaus

Ziel des Spielaufbaus ist es, den Ball möglichst risikofrei in die Hälfte des Gegners zu kombinieren, um dort Optionen zum Torangriff einzuleiten. Dabei sind in erster Linie mannschaftstaktische Grundüberlegungen anzustellen. Die in den letzten Jahren verbesserten Abwehrstrategien mit ballorientiertem Abwehrverhalten, organisiertem Pressing und schnellen Umschaltvarianten bei Ballverlust wirken sich ebenso auf das Spiel mit dem Ball aus wie die verbesserte taktische Ausbildung der Spieler. Daher ist es schwieriger geworden, gegen defensiv gut organisierte Teams Torchancen herauszuspielen. Aus dem eigenen Ballbesitz heraus gibt es verbesserte Spielaufbaustrategien, in denen verschiedene Optionen gegen die Pressingstrategien des Gegners für das Spiel nach vorne zur Verfügung stehen. Je weiter man nach vorne gelangt, desto schwieriger ist es, offensive Szenarien zu planen. Grundvoraussetzungen für diese Möglichkeiten sind technisch-taktisch gut geschulte Spieler.

Taktische Lösungsansätze

Um den Pressingstrategien zu begegnen, muss das Spiel in die Tiefe gut vorbereitet sein. Geplante Spielverlagerungen und das Spiel gegen die Verschiebebewegung des Gegners sind Mittel, um Lücken für das Spiel in die Tiefe zu erarbeiten. Das

setzt voraus, dass speziell vor dem Ball und um den Ball herum ein gutes und abgestimmtes Freilaufverhalten existiert. Dieses Freilaufen muss koordiniert sein, damit Räume geschaffen und nicht von mehreren Spielern gleichzeitig besetzt werden.

Technische Lösungsansätze

Ab einer gewissen Alterstufe sind die Spieler auf ihre Positionen festgelegt und müssen gute Positionstechniken entwickeln. Diese Techniken müssen zwar grundlegend beherrscht werden, aber ein Innenverteidiger benötigt andere Techniken als ein Zehner. Nämlich ein druckvolles und getimtes Kurzpassspiel, ein weiträumiges Passspiel, eine gute Ballmitnahme und situativ auch ein sicheres Dribbling zum Hineinstoßen in Freiräume. Dieses Passspiel ist, wenn man sich mit dem Spielaufbau auseinandersetzt, die wichtigste Technik.

Grundüberlegungen zum eigenen Team

Der Spielaufbau ist selbstverständlich abhängig von der Grundordnung der eigenen Mannschaft. In den aktuell gängigen Spielsystemen sind die Positionen vor dem Ball im Mittelfeld und in der Spitze unterschiedlich aufgestellt. Diese Konstellation ist entscheidend, wohin der Ball aus der Viererkette in die Tiefe gespielt werden kann. Darüber hinaus sind die verfügbaren Spielertypen mit ihren technischen Vor-

aussetzungen und das Spielniveau der Mannschaft insgesamt relevant. Denn ein konstruktiver Spielaufbau erfordert Passsicherheit gerade bei den Innenverteidigern und eine gute Ballkontrolle bei den Zielspielern.

Ist man zunächst noch nicht in Ballbesitz, versucht man den Raum zu verengen. Enge Abstände zwischen den Mannschaftsteilen und ein kompaktes Zentrum sind die Grundlage aller Abwehr- und Pressingstrategien. Mit der Balleroberung folgt hinsichtlich des kontrollierten Spielaufbaus (im Gegensatz zum Konter) die Öffnung des Spiels in Breite und Tiefe, womit die Spieler möglichst in offener Spielstellung Anspielstationen schaffen. Die Details des nun folgenden Spiels sind abhängig von der jeweiligen Trainerphilosophie, zum Beispiel bezüglich der Höhe der Außenverteidiger im Spielaufbau.

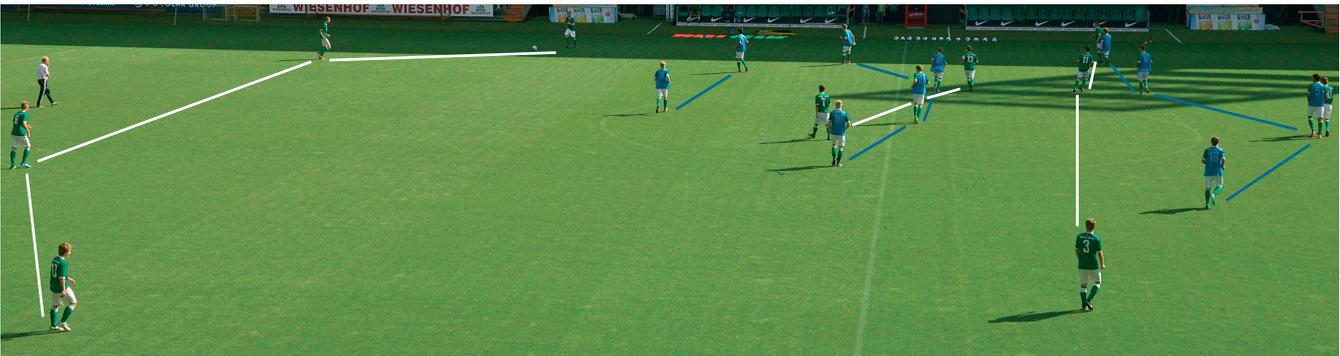
Grundüberlegungen zum nächsten Gegner

Die Grundordnung des Gegners und die Interpretation dieser Aufstellung in dessen Spielverhalten beeinflusst den eigenen Spielaufbau: Je nachdem welche Formation an Spitzen und Mittelfeldspielern den Spielaufbau attackiert, wie aggressiv und wohin sie lenken und ab welcher Höhe sie pressen wollen.

Hinweise zur Praxisdemonstration

Die Praxis ist wettspielgemäß im 11-gegen-11 angelegt. Im ersten Teil wird eine Spielaufbaustrategie erarbeitet, in der die eigene Mannschaft im 4-2-3-1-System spielt, die gegnerische im 4-4-2-System mit Mittelfeldkette. Es folgen dann Trainingsformen zur Schulung des Spielaufbaus, in denen die zuvor erarbeitete Strategie geübt wird. <

1. SPIEL 11-GEGEN-11



Merkmale

- > Das Coachingteam (grün) agiert aus einem 4-2-3-1-System gegen einen Gegner im 4-4-2-System mit Mittelfeldkette, der ein nach außen gelenktes Mittelfeldpressing spielt.
- > Beide Teams ohne nähere Vorgaben, die Aktionen beginnen immer beim Torhüter der Coachingmannschaft.

Hinweise

- > Die Innenverteidiger erhalten den Ball vom Torhüter, dabei sind sie fast in Strafraumbreite und offen postiert.
- > Im Bild sind die Mannschaftsteile des Coachingteams mit weißen Linien angezeigt, die des Pressinggegners mit blauen Verbindungen.

1.1 GRUNDLEGENDE POSITIONSDetails DER INNENVERTEIDIGER



Abstand verkürzen

- > Der Innenverteidiger hat ein Zuspiel erhalten und sieht einen großen Freiraum vor sich.
- > Solange kein Gegner in seinen Aktionsradius eindringt, kann er den Abstand zum Defensivblock von Blau verkürzen.
- > Dies hat zwei Vorteile:
 - >> Er bindet die Gegner im Zentrum, wodurch außen Raum entsteht, oder ...
 - >> ... er eröffnet sich Optionen im Zentrum (siehe unten).



Tiefe vor Breite

- > Pässe in die Tiefe ermöglichen es, Reihen zu überspielen und in die Formation des Gegners einzudringen. Hier bestehen die Möglichkeiten,
 - >> eines Anspiels in die Bewegung der Spitze (1),
 - >> eines Anspiels auf den nach innen gezogenen Außenspieler (2) oder
 - >> eines Anspiels auf den Sechser (3).
- > Alle diese Optionen, vor allem die erste, erfordern einen Druckpass, am besten mit dem Innenspann.

1.2 GRUNDLEGENDE POSITIONIERUNG DER SECHSER



Enge Stafflung im Rücken der Spitzen

- › Die Ausgangskonstellation der Doppelsechs ist im Rücken der Spitzen und relativ zentral.
- › Im Rücken der Spitzen können sie Anspielstationen bieten, mit denen die vorderste Reihe der Gegner überspielt ist. Käme ein Sechser vor die Spitzen zurück, wäre mit dem Pass zu ihm kein einziger Gegner ausgespielt.
- › Aus der engen Stafflung im Zentrum heraus sind folgende Vorteile vorhanden:
 - ›› Freie Passwege in die Spitze.
 - ›› Anbieten zum Anspiel im Halbfeld aus der Bewegung heraus, statt statisch im Raum zu stehen.



Tiefenstafflung beim Bespielen einer Seite

- › Kann der Innenverteidiger auf einem (Halb-)Flügel eröffnen, schaffen die Sechser Anspielangebote beiderseits des stehenden Gegners in den Lücken zwischen dem Deckungsschatten der gegnerischen Spieler (blaue Felder):
 - ›› Der Sechser auf der Ballseite bleibt hoch, um bei einem Anspiel nach außen oder in die Spitze mitkombinieren zu können (1).
 - ›› Der ballferne Sechser setzt sich nach hinten vom Gegner ab und kommt zum Anspiel zwischen den beiden gegnerischen Spitzen entgegen (2).

1.3 GRUNDSÄTZLICHE POSITIONIERUNG DER AUSSENSPIELER



Außenverteidiger auf Sechserhöhe an der Auslinie

- › Der Außenverteidiger nutzt die maximale Breite des Platzes, um die Gegner bei einer Spielverlagerung zu möglichst weiten Laufstrecken zu zwingen. So hat er nach einer Verlagerung mehr Zeit und Raum oder die Gegner müssen Laufarbeit investieren, um schnell wieder Räume zu schließen.
- › Dabei ist er offen zum Spiel postiert, um die Konstellation gut beobachten zu können und im Falle eines Anspiels sofort eine Aktion in die Tiefe anschließen zu können.
- › Foto: Der Innenverteidiger spielt nach einer Spielverlagerung im Tempo zum Außenverteidiger.



Außenangreifer auf Höhe der gegnerischen Kette

- › In der abgebildeten Situation hat der linke Innenverteidiger den Ball (nicht im Foto) nach einem Querpass, der die Gegner von Blau zum Verschieben zwingt.
- › Der linke Außenangreifer (vor der Trainerbank) ist nach innen gezogen, um sich tief anspielbar zu machen.
- › Der ballferne Außenangreifer (Nr. 3) rückt etwas nach, um im Falle eines Durchbruchs auf der Ballseite torgefährlich werden zu können.
- › Beide Außenangreifer befinden sich auf Höhe der gegnerischen Abwehrkette und stellen damit ebenso Höhe her wie die Spitze, die rechts im Bild sogar leicht im Abseits steht.

1.4 MÖGLICHKEITEN DER SPIELERÖFFNUNG

**Spiel gegen die Verschieberichtung des Gegners**

- › Foto 1: Der aktuell in Ballbesitz befindliche Innenverteidiger wurde soeben angespielt, daher sind die vordersten Spieler des Abwehrblocks von Blau noch in der Verschiebebewegung.
- › Der breit gestaffelte Außenverteidiger (Nr. 17) könnte angespielt werden, dies würde jedoch in die Verschieberichtung der Gegner hinein geschehen.
- › Eine tiefe Anspielmöglichkeit ist nicht gegeben.
- › Foto 2: Stattdessen folgte das Zuspiel in die Bewegung des zweiten Innenverteidigers, der nun Raum für den Druckpass in die Tiefe hat (Pfeil).
- › Der Außenangreifer der Gegner auf der Ballseite ist immer im Zugzwang:
 - ›› Schließt er den tiefen Pass, kommt er beim Zuspiel zum Außenverteidiger sehr spät.
 - ›› Orientiert er sich zum Außenverteidiger, entsteht die Passlücke zum tiefen Anspiel.

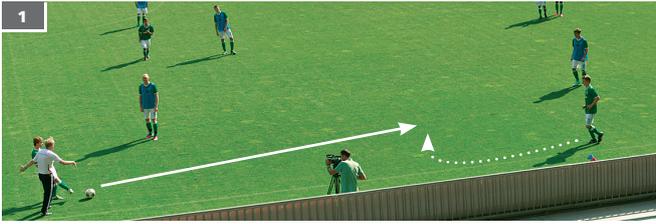
Tiefer Pass zum einrückenden Außenangreifer

- › In Bild 1 zeigt der Trainer dem Innenverteidiger die Option, die nur kurzzeitig besteht und die nur mit einem druckvollen Pass mit dem Innenseitenspieler bespielbar ist.
- › Der Außenangreifer ist so weit eingerückt, dass er in der Lücke zwischen dem gegnerischen Außenangreifer und dem Ballseiten-Sechser anspielbar ist (Pfeil)
- › Im Idealfall kann der Passempfänger sofort in Richtung des Zentrums aufdrehen und weitere tiefe Optionen nutzen. Die Mitspieler um ihn herum müssen jedoch weitere Möglichkeiten herstellen, falls das Optimum nicht sofort möglich ist:
 - ›› Der Sechser setzt sich vom Gegner in eine offene Stellung ab (vgl. Bild 1), so dass er einen Rückklatscher sofort wieder steil spielen kann (1).
 - ›› Der Außenverteidiger rückt auf dem freigezogenen Flügel vor, so dass er mit dem Ablegen nach außen vorne sofort ins offensive Dribbling kommt (2).

Pass zum Außenverteidiger

- › Hat der Außenverteidiger genügend Platz, den Spielaufbau nach vorne zu tragen, dann ist dies neben der obigen Variante durch das Zentrum eine weitere Option über den Flügel.
- › Der Pass zum Außenverteidiger sollte möglichst in dessen Lauf gespielt werden, damit er sofort Tempo aufnehmen kann (siehe Foto).
- › Der Außenverteidiger ist für viele Mannschaften der zu pressende Spieler, weil er an der Seitenauslinie und mit abgeklemmten Rückpass leicht einzuengen ist. Daher werden auf der nächsten Seite speziell Optionen für den Außenverteidiger aufgegriffen.

1.4 SPIELFORTSETZUNGEN DES AUSSENVERTEIDIGERS

**Pass zum Außenangreifer**

- › Demonstration der Optionen durch den Trainer: Der Außenverteidiger hat am Flügel Platz, den Außenangreifer anzuspielen (Bild 1).
- › Dazu löst sich der Außenangreifer vom Gegner (vgl. Beitrag von Marcel Lucassen!) und ist bei der Ballmitnahme möglichst spieloffen.
- › Der Außenverteidiger geht seinem Anspiel sofort nach und überläuft den Passempfänger, um sofort wieder eine neue Option entlang der Linie zu bieten (Bild 2).
- › In dieser typischen Spielsituation kann der nach innen ziehende Außenangreifer allerdings auch Möglichkeiten im Zentrum nutzen (vgl. Robben und Ribery).

Tempodribbling ins Zentrum

- › Der Gegenspieler lenkt den Außenverteidiger klar nach außen. Dieser täuscht ein Dribbling entlang der Auslinie an (Bild 1) ...
- › ... und bricht gegen die Bewegung des Gegners mit einem schnellen Richtungswechsel nach innen ab (Bild 2).
- › In Bild 3 sind die Optionen erkennbar, die trotz eines zugestellten Rückpasses zum abgesetzten Innenverteidiger (nicht im Bild, vgl. unten) im Zentrum bestehen:
 - ›› Pass in die Spitze (1)
 - ›› Pass zu einem Sechser, hier in den Lauf des ballnahen Sechsters (2).

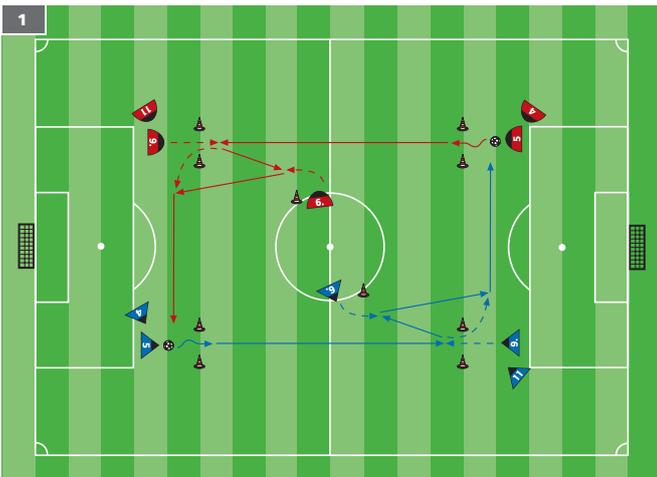
Überspielen eines Innenverteidigers

- › In der abgebildeten Situation sind die beiden Innenverteidiger extrem zugestellt: Im Passweg zum rechten Innenverteidiger (nicht im Bild) befindet sich die erste gegnerische Spitze (1).
- › Der zweite Stürmer (2) bedroht das Anspiel zum zweiten, zu nah postierten Innenverteidiger beim Trainer und auch den Pass zum Sechser.
- › Die gegnerische Mittelfeldkette hat die entferntere Spielfeldhälfte komplett geräumt!
- › Der Außenverteidiger wechselt mit einem Flugball über die extrem verschobenen Gegner hinweg zum eingrückten Außenverteidiger auf der freien Seite.

Spielverlagerung über den geschlossenen Sechser

- › Der Außenverteidiger passt nach innen (Bild 1) ...
- › ... wo der Sechser zur Hilfe kommt (Bild 2). Er wird vom Gegner unter Druck gesetzt und kann daher nicht nach vorne agieren.
- › Daher nimmt er das Zuspield in die geschlossene Stellung mit und kann aus dieser Position trotz des Gegnerdrucks aus dem gepressten Flügel herausdrehen (Bild 3):
 - ›› Rückpass zum entfernteren Innenverteidiger links am anlaufenden Stürmer (verdeckt) vorbei (1) oder
 - ›› Querpass in den Lauf des Außenverteidigers am anderen Flügel (2) rechts am anlaufenden Gegner vorbei.

2. ÜBUNGSFORM ZUM SPIELAUFBAU DURCH DAS ZENTRUM

**Organisation und Ablauf**

- › Aufbau fast in Strafraumbreite (ca. 35 Meter) und mit spielgemäßer Tiefe (ca. 25 Meter in jede Hälfte).
- › Der Innenverteidiger 5 erhält ein Zuspield vom anderen Flügel (Abb.: roter Pfeil ganz links) und nimmt es aus der offenen Stellung mit dem ersten Kontakt durch das Hütchentor mit.
- › Mit dem zweiten Kontakt passt er per Innenspann druckvoll in die Tiefe zu Nr. 9, dieser lässt zum Sechser prallen und bietet sich sofort wieder tief an.
- › Doppelpass zurück zu 9, der zur anderen Seite passt.
- › Rundlauf mit zwei Bällen, die doppelt besetzten Positionen wechseln sich ab.

Positionstechnik Innenverteidiger

- › Die Ballmitnahme in den Lauf, das kurze Andribbeln und der druckvolle Pass in die Tiefe sind positions- und situationstypische Techniken.

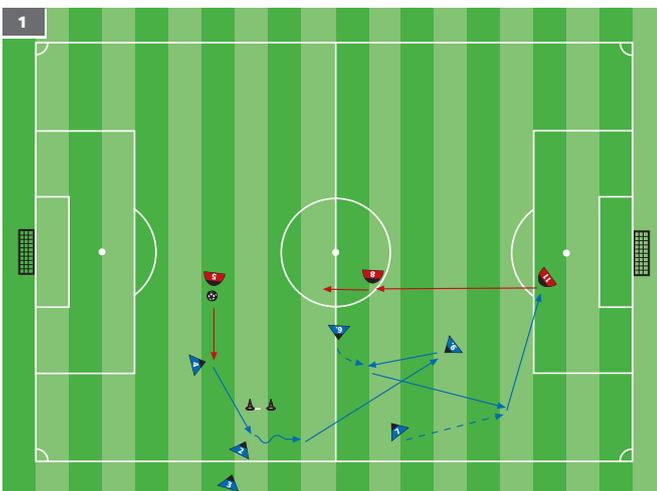
Positionstechnik Offensivspieler

- › Der Zielspieler in der Tiefe kann ein Stürmer oder der eingerückte Außenangreifer sein. Je nach Spielertyp und Position sollte die Ballmitnahme aus der Bewegung erfolgen, so wie dies im Spiel der Fall ist:
 - ›› Der Stürmer fordert den Ball, indem er von vorne nach hinten dem Ball entgegenläuft (vgl. Abb.)
 - ›› Der Außenangreifer läuft dagegen von der Seite ein.

Gruppentaktische Hinweise

- › Der Sechser wird mit dem Pass in die Tiefe überspielt – während der Ball unterwegs ist, muss er sich in eine Position in offener Stellung bringen, so dass er den Rückpraller sofort wieder steil spielen kann (vgl. 1.4).
- › Weitere Elemente nach dem tiefen Pass:
 - ›› Spiel und geh
 - ›› Doppelpass
 - ›› Pass durch die gedachte Schnittstelle
- › Der Pass zur anderen Seite, mit dem sich der Rundlauf fortsetzt, entspricht der Vorlage zum Distanzschuss.

3. ÜBUNGSFORM ZUM SPIELAUFBAU ÜBER DEN FLÜGEL

**Organisation und Ablauf**

- › Gleicher Ablauf von beiden Seiten, in der Abbildung ist zur besseren Übersichtlichkeit nur einer der parallelen Aufbauten demonstriert.
- › Das Zuspield zum Innenverteidiger simuliert das Spiel gegen die Verschieberichtung des Gegners. Der Innenverteidiger leitet zum Außenverteidiger weiter.
- › Dieser nimmt den Ball in die Bewegung mit, das Hütchentor simuliert den stehenden Gegner.
- › Die spieltypisch postierten Offensivpositionen – Außenangreifer 7, Spitze 9 und Sechser 6 – bieten sich für gruppentaktische Spielvarianten an.
- › Pass zum Zielspieler (11 rot), der Ball wird über die Rücklaufstationen (austauschen!) zum Start kombiniert.

Positionstechnik Innenverteidiger

- › Die Ballmitnahme findet nun anders als zuvor nicht in die Tempobewegung nach vorne, sondern in die Spielverlagerung statt. Dies erfordert andere Bewegungsabläufe.
- › Der Pass wird nun mit der Innenseite getimt in die Bewegung des Außenverteidigers gespielt, also ist im Vergleich zur Vorübung auch bezüglich der Passtechnik eine spielgemäße Variante erforderlich.

Positionstechnik Außenverteidiger

- › Die Ballmitnahme des Außenverteidigers erfolgt aus der offenen Stellung in die Bewegung.

Gruppentaktische Hinweise

- › Räumt 7 den Flügel, soll 2 überlaufen. Daher ist der Außenverteidiger doppelt besetzt, sonst wäre die Belastung zu hoch und der Ablauf würde sich sehr verzögern.
- › Weitere gruppentaktische Angriffsmittel: Doppelpass, Spiel über den dritten Mann, Überspielen von Reihen etc.
- › Alternativ zu Zielspieler und Rücklaufstationen kann ein Torwarttraining integriert werden: Ein Torhüter fängt eine Hereingabe ab und schlägt sofort zum Innenverteidiger ab („Konter“).